

5. Edierte Schriften und Predigten

Nr. 553 A. H. Francke an C. H. von Canstein 29.10.1712

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-7453

dieselbige hielten sich zur jüdischen kirchen, blieben in der gemeinschaft in-
deßen unterließen Sie nicht, das jenige auch aus zu würcken was ihnen befoh-
len, bis die zeit der scheidung, die jene nicht Sie veranlaßet, kam. was ich
schreibe (669) fließet ex bono animo, nicht aber daß ich ihre anderweitige er-
kanntniß beurtheilen wolte. gott wird ihnen schon in allem gnädig seyn und
entlich geschieht in allem sein willen. was Er doch antworten will, soll mich
verlangen zu vernehmen. mit den armen leuten kans ohnmöglich ein gutes
Ende nehmen. ach daß es nicht gar zu betrübt seyn möge. Es mögen derglei-
chen exempel nicht viel von anfang der welt vorhanden seyn. Eine copiam
vom rescript wegen (?) H. D. heydens, wolte gern haben. vor der hand sehe
ich kein mittel solches zu hintertreiben, doch kan ich davon nicht recht urthei-
len, bis ich das rescript gelesen, worüm denn bitte. ubrigends habe zu dero
freude zu melden, doch inter nos, und solche die es bey sich behalten, daß der
Cronprintz durch H. Roloff ins waisen haus, ohne seinen nahmen zu melden
20 th. : / nach seinem effect seind es mir viel 1000 th. / geschicket, und wie
Er ihn gebeten, er solte die gnade haben und das werck in seinen schutz neh-
men, auch nicht mehr den ohrenbläsern glauben, so hatt er bezeuget, so lange
er lebe, wolle er dem werck keinen tort thun lassen, sondern es beschützen hel-
fen. Sonsten auch ohngemein gut von H. v. N. gesprochen, so wol von seiner
Capacitat als redlichkeit, und wie er sich darauf verlaße (?). gott sey dafür
hertzlich gepriesen. der helfe doch in allem weiter. Einliegendes ist mir wegen
der Medicamenten noch zugesandt worden. Ich verharre

M. hertzgel. freundes treuer diener Canstein

553.

(Francke)

(C 171 : 69 a)

Halle den 29. Oktobr. 1712

Hochwohlgeborner, Gnädiger Herr.

Der für den Hn. Gen. v. N. bestellte diener Rudolph wird nun wol bey Ewr.
Gn. angelanget, oder doch nahe seyn, welchem ich bitte beyliegenden brief zu
geben. die Fr. von Wurm hat das Reise=Geld vorgeschossen; ich hoffe, daß
Ew.Gn. es dem Hn. Gener. gern wieder vorschießen werden. Ich hoffe der
H. Gener. sol wohl von ihm bedienet werden. H. M. Urlsberger hat sich noch
nicht eingefunden. Wenn er kommt wil ich ihm Goodwins wercke zeigen. con-
siliium ipsius adprobo de vertendis illis scriptis. Bey dem consilio Ew.Gn. mit
H. Schwentzelln habe ich nichts auszusetzen; nur düncket mirs noch etwas
im weiten Felde zu seyn, und könten (b) gar viele dinge dazwischen kommen,
die es verhinderten. Indessen dienet mir es dazu, daß ich bey allen vorfällen
und wenn andere H. Schwentzelln hier oder dazu gebrauchen wollen, gehörige
reflexion auf dieses consilium nehme. zum Acheminement wird dienen, wenn
H. Urlsberger davon was im vertrauen wuße (!), und Hn. Ruperti einen
appetit zu ihm machete, denn darauf würden H. Böhm u. H. Ruperti sehr
reflectiren. das überlaße ich aber Ew.Gn. gutfinden. Englische bücher zu ver-
stehen, kan er diesen winter Spiel=weise lernen. Gott dirigire alles zu seinem

(c) heiligen wohlgefallen. Eine wittwe hat mich gar sehr gebeten ihren Sohn dem Hn. General L. von Natzem. zum Trompeter zu recommendiren, dazu sende ich die beylage s. sign. × (Zeichen). Ich bitte die Gutheit zu haben, u. solche recommendation an den Herrn General von meinet wegen (cj: zu) machen. ließe sichs thun, daß der Frauen geholffen würde, so würde es einigen Predigern hier, deren einem sie verwandt, gewisser umstände wegen zur beschämung dienen. läst sichs aber nicht thun, so wäre doch gut, daß nur die antwort so lautete, daß es der H. General von Herzen gern (d) gethan hätte, wenn sichs nur hätte thun lassen. An H. D. Richtern habe ich mit der äußersten force gesetzt, daß er die Ess. dulc. im Preise herunter setze, aber kaum so viel erhalten, daß er sie den vierten theil verbeßere; welche änderung denn nun schon geschehen ist. Der arme Mann aber ist mir, durch eine providenz Gottes, dabey so offenbar worden, daß ich dencke, Gott werde in die länge nicht mehr zusehen, sondern mich und sein werck von solchen leuten erlösen. Indeßen werden sie doch niemanden schaden können als ihnen selbst. Er weiß viel tausend weisen. Ich verharre

Ewr.Gn. Gebetschuld. A. H. Francke

554.

(Francke)

(C 171 : 70)

Halle, den 4. Nov. 1712

Hochwohlgeborner, Gnädiger Herr.

Ewr.Gn. berichte, daß ich aus versehen jüngst das rescr. wegen Dr. Heydens liegen lassen, welches ich an dieselben am mittwochen über Magdeburg nachgeschicket. Heute bin ich als gantz gewiß versichert worden, daß gegen den bau des Wittwenhauses bey der Schul=Kirche sich alle Innungen hier so starck gesetzt, daß der Bau schon wirklich aufgehoben, und sie nun gar kein Hauß bauen, sondern das Geld auf Zinß thun wollen. So würde auf unser memorial keine resolution nöthig seyn. Der Floß=verwalter hat seinen Garten feil geboten, welchen wir nicht wohl aus den Händen lassen können. um künfftig in die ruhte zu bauen. Da würde uns lieb seyn, wenn wir die 2000 thlr. der Oberst Bertzigen (!) seel. haben könnten, die ohne dem wohl werden aufgekündigt worden. Heute haben wir unsere Schuljugend beysammen gehabt u. examen büchlein ausgetheilet; die Zahl ist ietzo 1486, außer dem Paedagogio. So viel in eyl. verharre

Ewr.Gn. Gebetschuldigster A. H. Francke

555.

(C 4 s 235) dalwitz, den 6. oct. (laut Inhalt fehlerhaft; richtig: nov.) 1712
hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

Rudolph ist vor einigen tagen hier angelanget. Ich zweifle nicht, daß der H. v. Natz. nicht solte von ihm gut gedienet werden. mit voriger post (cj: er-) halte von ihm schreiben, worinnen er meldet, daß er ihn wolte nehmen und